

bauenschweiz blickt auf erfreuliches Baujahr zurück

Bauwirtschaft als Stütze der Binnenkonjunktur

Die Schweizer Bauwirtschaft kann auf ein insgesamt erfreuliches abgelaufenes Jahr zurückblicken. 2005 hat eine Umsatzzunahme im Hoch- und Tiefbau, einen verbesserten Auftragsbestand im Planungssektor und ein moderates Wachstum im Baugewerbe gebracht. Das geht aus der aktuellen Lageanalyse von *bauenschweiz* hervor, der rund 70 Mitgliedverbände umfassenden Dachorganisation.

Die Bauwirtschaft generierte im abgelaufenen Jahr ein Gesamtvolumen von über 45 Milliarden Franken und trägt damit rund 10 Prozent zum Bruttoinlandprodukt bei. Mit markanten Zuwachsraten bei den Bauinvestitionen für den Wirtschafts- und insbesondere für den Wohnungsbau entpuppt sich die Bauwirtschaft gegenwärtig als stabile Stütze der Binnenkonjunktur. Wie der „Bauwirtschafts-Spiegel“ von *bauenschweiz* feststellt, wird der anhaltende Aufschwung der Bauwirtschaft von einem eigentlichen Boom im Wohnungsbau getragen. So werden zum ersten Mal seit 1996 im abgelaufenen Jahr wieder mehr als 40 000 neue Wohnungen und Einfamilienhäuser fertig gestellt und die Zahl der im Bau befindlichen Einheiten lässt auch für 2006 eine anhaltende Dynamik im Wohnungsbau erwarten.

In dem der Bauausführung vorgelagerten Planungssektor beurteilen die Architekten die nahe Zukunft optimistischer als die Ingenieure. Dies, nachdem die Bausumme der erbrachten Planerleistungen im vergangenen Halbjahr stabil geblieben ist. Nach einem verstärkten Auftragseingang für das letzte Quartal wird für den Beginn des neuen Jahres eine weitere Verbesserung erwartet.

Aus dem Bauhauptgewerbe werden für das dritte Quartal 2005 um 8 Prozent gestiegene nominelle Umsätze gemeldet. Neben dem Wohnungsbau tragen dazu laut Schweiz. Baumeisterverband auch der Wirtschaftsbau, sowie – und das ist neu – auch der öffentliche Tiefbau bei.

Im neuen Jahr wird gemäss der Beurteilung von *bauenschweiz* mit Blick auf die gemeldeten Bauvorhaben keine kurzfristige Abschwächung des konjunkturellen Aufschwungs in der Bauwirtschaft erwartet. Es bestehen jedoch ausgeprägte regionale und branchenspezifische Unterschiede.

Auf politischer Ebene setzt sich die Dachorganisation *bauenschweiz* für alle am Bauablauf beteiligten Akteure für optimale Rahmenbedingungen ein. Dazu gehören gemäss „Bauwirtschafts-Spiegel“ insbesondere gleich lange Spiesse. Deshalb wurde an der Herbst-Plenarversammlung von den Delegierten von *bauenschweiz* eine Resolution verabschiedet, welche sich gegen zusätzliche Wettbewerbsverzerrungen bei gewerblichen Tätigkeiten von Landwirten wendet.